

2024/02

Liebe Freunde Mitglieder und Gönner,

Seit unserer letzten Aussendung ist nun doch schon wieder eine ganze Weile vergangen. Der erste Flohmarkt zu Ostern, in diesem Jahr hat uns wieder einmal bewiesen, dass auf die Besucher und Paten Verlass ist. Ebenso wie auf die unzähligen Helfer, die den Flohmarkt zu dem Erfolg führen, an den wir uns nahezu schon gewöhnt haben.

Viele Leckereien aus der Küche und Konditorei unserer Heimleiterin Gucki und Team haben reißenden Absatz gefunden, aber auch die Stände mit Krims Krams, selbstgemachten Marmeladen und Säften haben großen Zuspruch erfahren. Immer wieder kommen selbstlose „Standler“, die Ihre Zeit und Ihre Ware für uns opfern neu dazu – so dass die Besucher auch wirklich genügend Abwechslung haben.

Der Heimalltag ist auf Grund der vielen Abgaben für unsere Menschen nicht einfach: Alte, Kranke, zum Teil traumatisierte Katzen, die viel Aufmerksamkeit, tierärztliche Betreuung und Pflege brauchen, bevölkern unser Heim. Und es ist absolut nicht selbstverständlich, dass all diese armen Tiere eines Tages geheilt an Leib und Seele ihre letzten Tage genießen oder gar einen neuen Platz bekommen können.

Freilich, nicht nur unser Katzenheim hat mit regem Zuspruch zu kämpfen:

Vorfälle, wie dieser, stellen auch die ohnehin sehr flexiblen und geforderten Teams der Tierheime vor Herausforderungen. Im Frühjahr fanden die Mitarbeiter des Tierheim St. Pölten eine große verklebte Schachtel vor der Tür. Drinnen fanden sich gleich zehn Katzen und Kätzchen.

Wir wissen, welche Aufgabe da auf das Tierheim zukommt, denn auch in der Freudenu hat man sich schon öfters der ungeliebten Tiere entledigt. Mit oder ohne Container, einzelne oder mehrere Tiere. Die Ungewissheit, wie viele Katzen man suchen soll, in welchem Zustand diese waren und ob sie sich in der freien Natur zurechtfinden.

Um den Tieren die Gefahren des Aussetzens zu ersparen, sind wir bemüht, rund um die Uhr alle Mails und Telefonate zu beantworten, denn fast täglich kommen Anfragen von Leuten, die aus zumeist nicht schlüssigen Gründen ihr Haustier einfach loswerden wollen und das soll dann auch immer ganz schnell gehen. Sehr oft sind die Tiere nicht ausgelastet, weil sie den ganzen Tag allein sind, oder ganz einfach krank, weil man die Kosten für den Tierarzt scheut und auch zu wenig Zeit in sein Haustier investiert, um solche Veränderungen wahr zu nehmen.

Die hübsche dunkle aber auch schon ältere Katzendame Lady landete im Heim,

weil ihr Halter krank wurde und sich nicht mehr um die Samtpfote kümmern konnte.

Die Eingewöhnung in der neuen Umgebung stellte sich als sehr schwierig für Lady heraus. Schwieriger als es normal wäre. Bei einer Routine Untersuchung fällt der Tierärztin etwas auf: Es scheint, dass ihr Verhalten auf eine Schilddrüsenüberfunktion zurückzuführen war. Dank entsprechender Medikamente kann sich die Katzen Omi bereits deutlich entspannen. Zumal sie ergänzend gutes Futter und viel Zuwendung bekommt.

Aber nicht nur Alter und Krankheit machen das Zusammenleben manches Mal unmöglich. Das Zusammenleben mit Kater Lui war eine Katastrophe." Denn Lui sei nicht stubenrein gewesen. Er habe überall hingemacht, vor allem auf die Teppiche im ersten Stock. Alle Versuche, dem Kater das Unrein sein abzugewöhnen scheiterten

Die Besitzerin glaubt an eine Retourkutsche für die Kinder, die seien mit dem Kater nicht sonderlich behutsam umgegangen und haben Lui einfach nicht in Ruhe gelassen. Jetzt lebt Lui bei einer Freundin, die hat eine Tochter und die liebt den Lui. Dort fühlt sich das Tier wohl und habe bisher nicht einmal markiert.

Die Liste von solchen Erlebnissen ist sehr lang und doch ist jedes einzelne Katzenschicksal eine anderes dem man unterschiedlich entgegen muss, zumal ja auch nicht alle Besitzer einsichtig sind. Aber so erklärt es sich, dass Katzen, die aus verschiedensten Gründen abgegeben wurden, bei uns friedfertig und umgänglich werden und so eine Chance auf ein Neues zu Hause bekommen.

Ein Tierbesitzer muss sich die Mühe machen, grundsätzlich allgemeines Wissen über die Spezies anzueignen, denn wie gestresst das Tier tatsächlich sei, werde besorgniserregend häufig gar nicht wahrgenommen. Offensichtlich auch nicht von den Besitzern selbst, was kritische, beim Hund sogar lebensgefährliche Situationen zur Folge haben kann, berichteten Forschende aus Irland.

Typische Stressindikatoren sind demnach unter anderem ein Abwenden des Kopfes, Blinzeln, Erstarren, Gähnen, Ablecken des Menschen, Zurücklegen der Ohren und Hecheln.

Es sei besorgniserregend, wie Menschen mit ihren pelzigen Gefährten umgingen, ohne ihre Körpersprache oder Lautäußerungen zu verstehen. Dieser Schlusssatz ist leider auch sehr oft für Katzenhalter passend. Tiere werden aus selbstsüchtigen Gründen angeschafft: Um Langeweile, Kummer oder Krankheiten zu vertreiben. Geht's dann dem Menschen wieder gut ist ihm das Tierschicksal egal.

Selbst wenn unsere Bemühungen nur ein kleiner Tropfen auf den sehr heißen Stein sind, möchten wir alles versuchen, das Tierleid zu minimieren – und das geht nur mit Ihrer Hilfe!

FLOHMARKT Termine 2024

Von 11 bis etwa 15 Uhr:

09.06.2024 Sommerflohmarkt

15.09. 2024 1. Herbstflohmarkt

13.10.2024 2. Herbstflohmarkt

24.11.2024 Weihnachtsflohmarkt

Von 12 bis etwa 14.30 Uhr:

08.12.2024 Keksemarkt

Wie gewohnt gibt's Bücher, Krimskrams, und vieles mehr. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt, Kaffee und Kuchen, selbstgemachte Speisen und Getränke.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Dies und das:

(Alain Delon) berühmter Schauspieler der 70er Jahre, damals als der schönste Schauspieler der Jahre galt, lebt heute mit 15 Kätzchen und 5 Hündinnen zusammen und unterhält 4 verlassene Tierheime in Paris.

Seit 13 Jahren kümmert sich das „Neunerhaus Tierärztliche Versorgung“ um die Vierbeiner von wohnungslosen Menschen. Die „Krone“-Tierecke unterstützt diese wichtige Institution jährlich mit 4000 Euro. Dringend werden auch engagierte Tierärzte gesucht, die mithelfen, das Herzensprojekt weiter aufrechtzuerhalten.

Helmut L. nutzt immer wieder die Neunerhaus Angebote, für sich und für seine Hündin Mia. „Hier kann ich sie überall hin mitnehmen. Das ist etwas sehr Seltenes, leider.“ Helmut L. und seine Hündin Mia sind unzertrennlich. „Es geht vielen Menschen auf der Straße so. Ein Tier ist oft das Einzige, das uns bleibt. Meine Hündin Mia zaubert mir trotz schweren Zeiten immer wieder ein Strahlen ins Gesicht.“

Sie isst auch keine Gänseleber©Getty Images

Das gesamte Königshaus darf keine Gänseleber essen. König Charles III. hatte sie aus Sorge um den Tierschutz verboten.

Die Königsfamilie ist strikt gegen Tierquälerei und verbietet das Tragen von Pelz in der heutigen Zeit. Kate hält sich aus ihren eigenen ethischen Gründen gerne daran. Und selbst wenn sie Leder trägt, kann sie dies nur tun, wenn die Tiere nicht geopfert wurden.

Freedom Fields ist ein ehemaliges Versuchsgelände, das die Tierschützerin in ein Rehabilitationszentrum für Labortiere verwandelt hat. Viele Tiere, die sie dort aufnimmt, sind verängstigt oder traumatisiert und leiden oft unter gesundheitlichen

Problemen. In ihrem neuen Zuhause sollen sie ihr Leben nun endlich genießen können. Seit der Gründung ihrer Organisation hat Keith etwa 3.400 Tiere gerettet.

Seit hunderten Jahren ist ein süßer Hase fester Bestandteil des Osterfestes. Er bringt bunte Eier und lädt zum Genießen ein. Und jedes Jahr wollen Familien zur Osterzeit ein Kaninchen aufnehmen. Die meisten dieser Entscheidungen sind unüberlegt und lediglich auf den Hype, um den Osterhasen zurückzuführen.

Die sensiblen Fluchttiere leiden still

Kaninchen sind nach Katzen und Hunden die drittbeliebtesten Haustiere. Ihr weiches Fell, die putzigen Knopfaugen, niedliche Stupsnase, süße Ohren sprechen optisch viele an. Fälschlicherweise werden sie oftmals als pflegeleichte und anspruchslose Tiere dargestellt, die als „Spielgefährten“ für Kinder geeignet seien. Doch das Gegenteil ist der Fall: Kaninchen sind Fluchttiere, ausgesprochen sensibel und krankheitsanfällig.

Sie möchten auch nicht hochgehoben oder getragen werden. Und sie wehren sich, wenn man es trotzdem macht. Das zu verstehen, fällt Kindern oft sehr schwer – nachvollziehbar, denn schließlich wollen sie die Tiere „nur“ lieben. Fazit: Kaninchen gelten dann schnell als angriffslustig und landen kurzerhand im Tierheim.

Wir hoffen Ihnen einen Einblick in unseren Alltag gegeben zu haben und neues, altes Interessantes um unsere Schützlinge und den Vorkommnissen rund um das Tier im In- und Ausland präsentiert zu haben .

In diesem Sinne hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen beim Flohmarkt oder für die, die es gerne ruhiger mögen einfach an einem unserer Besucher Sonntage am Nachmittag zwischen 14 und 17 Uhr.

Liebe Grüße und bis bald

Die Katzenheimer

